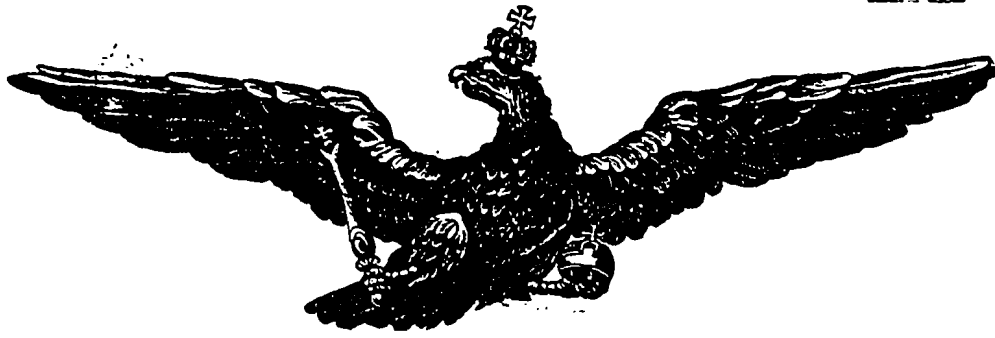


Teltomer Kreisblatt.



Erscheint
Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Zufolge
werden in der Expedition:
Beilage W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Nr. 29. Berlin, Donnerstag, den 8. März 1888. 32. Jahrg.

A m t l i c h e s.

Berlin, 6. März 1888.

Die Steuer-Recepturen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die am 1. April d. J. fällig werdenden Beiträge zur Lehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Kasse nicht schon mit den Steuern im Monat März cr. abgeliefert werden können.

Die Ablieferung derselben darf erst vom 1. April d. J. ab erfolgen.

Königliche Teltomer Kreisstätte.
Schütte.

M i t t e i l u n g e n.

Vom Kronprinzen.

Von Beginn der Schilderungen des Leidens unseres Kronprinzen an haben wir stets unseren Lesern nur die officiellen Telegramme mitgeteilt und nur von Privatnachrichten dasjenige veröffentlicht, das sich mit diesen Mitteilungen deckte. Wir haben uns damit auf dem Boden einer absolut richtigen und zuverlässigen Berichterstattung bewegt, was wir noch weiter bestätigt finden durch das an die den Kronprinzen behandelnden Ärzte gerichtete Verbot, den Berichterstattem privatim Mitteilungen zu machen, die vielfach zu allseitigen Erörterungen über die Krankheit des Kronprinzen in der Presse führten. Diesem Grundsatz getreu bleibend führen wir auch heute nur diejenigen aus San Remo eingetroffenen Bulletins an, welche sich den in unserer letzten Nummer unter Telegraphische Nachrichten veröffentlichten letzten officiellen Bulletin anschließen.

San Remo, 5. März Abends. Se. K. und K. Hoheit der Kronprinz verweilt im Laufe des Tages mehrere Male einige Zeit auf dem Balkon, der Süsten hat nachgelassen, das Allgemeinbefinden und der Appetit waren gut.

San Remo 6. März Vorm. (Amtl. Bulletin des Reichsanzeigers.) Gegenüber den in der Presse verbreiteten Gerüchten von Meinungsverschiedenheiten unter den behandelnden Ärzten Sr. K. und K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen erklären die Unterzeichneten, daß hinsichtlich der Natur und Beurteilung der Krankheit eine solche unter ihnen nicht besteht. Ebenso wenig ist von ihnen die Nähe einer gefährlichen Wendung des Leidens behauptet worden. Die einheitliche, verantwortliche Leitung der Behandlung befindet sich nach wie vor der Operation in den Händen des mitunterzeichneten Sir Morell Madenzie. An die Zeitungen des In- und Auslandes richten die Ärzte noch einmal im Interesse des hohen Kranken und der Völker, die ihn hochachten, lieben und verehren, die Bitte, sich jeder Diskussion über die Krankheit Höflichkeit zu erweisen und über die bei der Behandlung angewandten Methoden und Instrumente zu enthalten. Die örtlichen Störungen im und am Kehlkopf Sr. K. und K. Hoheit haben sich wesentlich nicht verändert, die Wunde ist geheilt, die Kanülen liegen gut, die Lungen sind gesund, Husten und Auswurf wurden geringer. Der Kräftezustand ist ein befriedigender, der Appetit im Zunehmen begriffen. Verdauungsstörungen sind nicht vorhanden, ebensowenig Schmerzen beim Schlucken oder Kopfschmerz. Der Schlaf hält ununterbrochen Stunden lang an. Da die Mission des Geheimen Ratsh. v. Bergmann beendet ist, wird er demnächst abreisen. Madenzie. Schrader. Krause. Hovell. v. Bergmann. Bramann.

San Remo, 6. März Vorm. Se. K. und K. Hoheit der Kronprinz verbrachte eine recht gute Nacht und fühlt sich heute Morgen sehr erfrischt. Husten und Auswurf sind geringer. Das Wetter ist prächtig.

San Remo, 6. März Abends. Se. K. und K. Hoheit der Kronprinz verbrachte am Nachmittag längere Zeit auf dem Balkon, wo er öfter auf und ab ging. Der Husten machte sich nur sehr wenig bemerkbar. Professor Waldeyer ist heute Nachmittag abgereist.

Prinz Wilhelm ist, wie bereits in voriger Nummer telegraphisch mitgeteilt, am Montag von San Remo abgereist. — Professor Waldeyer hat die Untersuchung der Auswurfstoffe beendet. Das Ergebnis der Untersuchung bleibt geheim. — Nach den oben mitgetheilten Depeschen ist eine Besserung des Kronprinzen im Allgemeinbefinden eingetreten. Wenn dieselbe anhält, wollen die Ärzte dem Kronprinzen wieder bei dem jetzt in San Remo herrschenden herrlichen Wetter Spazierfahrten gestatten. Am Dienstag verließ der Kronprinz zum ersten Male das Haus zu einem Spaziergange im Garten.

Was das örtliche Leiden des Kronprinzen anlangt, so bleibt die Situation hoch ernst, wennschon das Leiden nicht so weit vorgeschritten ist, daß eine unmittelbare Lebensgefahr vorhanden ist. Wir können nur hoffen und bitten, daß es der ärztlichen Kunst gelingen möge uns das theure Leben des Kronprinzen noch für manche Tage zu erhalten.

Eine großartige Sympathie-Rundgebung

für den deutschen Kronprinzen hat in der Montags-Sitzung der italienischen Kammer stattgefunden. Der Deputierte Sonnino erklärte, daß die gesammte italienische Nation mit inniger Theilnahme die von dem deutschen Kronprinzen, dem Gaste Italiens und dessen aufrichtigem Freunde, mit solcher Energie getragenen Leiden verfolgte. Er sei überzeugt,

daß die Kammer damit einverstanden sein werde, dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und den kaiserlichen Majestäten, sowie dem ganzen Deutschen Reich im Namen der ganzen italienischen Nation ihre innigste Theilnahme und herzlichsten Wünsche für die Wiederherstellung des Kronprinzen auszusprechen. (Lebhafte Beifall.) Der Minister-Präsident Crispien schloß sich den Ausführungen des Redners an und erklärte, Italien entbiete seinem erlauchtem Gaste, dem Freunde seines Königs, die besten Grüße und wünsche, daß er seine volle Gesundheit wiedererlange und bereinst das mächtige deutsche Reich regieren möge. Die Kammer spreche dem erhabenen Kranken ihre innigste Sympathie und tiefe Ergebenheit aus. (Lebhafte allseitige Zustimmung.) Der Antrag Sonnino wurde einstimmig angenommen. Der Kammerpräsident erklärte darauf, daß er sich beifügen werde, die so feierlich geäußerten Wünsche dem Kronprinzen zu übermitteln.

Zum weiteren Verlauf dieser Rundgebung berichtet Wolffs Telegr.-Bureau

Rom, 6. März. Wie die „Riforma“ meldet, hat der Reichskanzler Fürst Bismarck dem Ministerpräsidenten Crispien heute telegraphisch seinen Dank für die gestern von der Kammer ausgesprochenen Wünsche für die Wiederherstellung des Kronprinzen wie für die bei diesem Anlaß gesprochenen Worte Crispien's übermittelt. Die „Riforma“ fügt hinzu, das Telegramm sei nicht nur der Ausdruck eines einfachen Dankes, sondern habe auch einen besonderen politischen Charakter, da es die Bande der Freundschaft zwischen den beiden Ländern erwähnt.

Rundschau.

Der „Staats-Anzeiger“ meldet: „Bei Sr. Majestät dem Kaiser und Königin haben sich zu dem seit Sonnabend, 3. d. M., vorhandenen allgemeinen Erkältungserscheinungen, welche mit einer Affektion der Halsknochenhaut und Reizung der Augenbindehaut verbunden waren, in den nächstfolgenden Tagen öfters eintretende Unterleibsbeschwerden gefügt. — Seit gestern hat sich auch der Appetit wesentlich vermindert. In Folge dessen ist eine merkliche Abnahme der Kräfte eingetreten.“ — Gestern Mittwoch früh kehrte Prinz Wilhelm aus San Remo zurück. Wie verlautet soll er die vorgesehene Unterzeichnung wichtiger Regierungssachen in Vertretung des Kaisers bereits übernehmen, damit dem Kaiser eine größere Ruhe zu Theil werden kann.

Zu den vortragenden Räten beim Prinzen Wilhelm, Professor Gneist und Regierungsrath von Brandenstein, ist als dritter für militärische Angelegenheiten noch der Generalmajor von Wittich, bisher Commandeur der 12. Infanteriebrigade zu Brandenburg hinzugesetzt.

Zur politischen Lage ist heute zu konstatieren, daß die Türkei nun doch an die bulgarische Regierung die Auforderung zur Entfernung des Fürsten Ferdinand gerichtet hat. Es wird darüber aus Konstantinopel telegraphirt: „Der türkische Großvezier hat dem russischen Antrage entsprechend an die bulgarische Regierung telegraphisch die Erklärung gerichtet, daß die Anwesenheit des Prinzen Ferdinand von Koburg an der Spitze des Vasallenstaates ungeschiedlich sei.“ Es liegt auf der Hand, daß dieser türkische Eifer nur den Erwägungen am goldenen Horn entsprungen ist, daß man ganz einfach in Bulgarien diese Note unberücksichtigt lassen wird. Bis jetzt ist allerdings darüber noch keine Nachricht eingetroffen. Wie aus London gemeldet wird, ist man dort der Ansicht, daß die Illegalitätserklärung dem Prinzen Ferdinand zum baldigen Verlassen Bulgariens veranlassen werde, daß sich indes nach der Abreise des Prinzen die bulgarische Frage noch dringlicher gestalten dürfte. — Bei dem englischen Ministerpräsidenten Lord Salisbury fand ein Diner statt, an welchem der zur Zeit in England sich befindende Graf Herbert Bismarck theilnahm. Letzterer hatte bereits vor einigen Tagen eine sehr lange Unterredung mit dem englischen Premier. Es wird angenommen, daß es sich um die bulgarische Frage handelte.

Marine. In verschiedenen Blättern wurde dieser Tage eine Notiz kolportirt, nach welcher mit Sr. Maj. Schiff „Luise“ die in Kamerun stationirt gewesene Mannschaft ganz erschöpft von der Reise zurückgekommen wäre. Das Fieber hätte unter den Leuten geherrscht und sollte auch Lebensmittel-Mangel in Kamerun Schuld daran haben. Wie der Hamb. Korr. nun schreibt, ist die Notiz aus der Luft gegriffen. In Marinetreisen weiß jeder, daß die Verpflegung in Kamerun keine erbärmliche sondern eine besonders sorgfältige ist.

Verkehrswesen. Von der Betriebsleitung der Krossener Bahn ist nach Hoff. Btg. mit Beginn d. J. das auf amerikanischen Bahnen bestehende System der Kilometerbillets versuchsweise eingeführt worden. Man will während ein oder zwei Jahren auf dieser zwar kurzen aber verkehrreichen Bahn die Nutzbarkeit dieses Systems erproben.

Von den Bundesstaaten. Dem sachsen-meinigen Landtage ist eine Vorlage betr. Entschädigung ungeschuldig Verurtheilter unterbreitet worden. — Die bayrischen Spiritusfabrikanten hielten in München eine Versammlung ab, in welcher sich die Brenner für eine in Köln zu gründende Spiritusbank erklärten. — Das Befinden des Königs von Württemberg bessert sich.

Aus den Reichsländern. Vom 1. April an werden nach der Frankf. Btg. an allen Grenzbahnhöfen besondere Polizeikommissariate errichtet. Die betreffenden Beamten werden mit gewissen Befugnissen in politischen Angelegenheiten ausgerüstet. Eine ähnliche Einrichtung besteht bekanntlich in Frankreich.

Frankreich. Im Hafen von Toulon liegt jetzt das französische Uebungsgehwader zum Auslaufen bereit. Es zählt 12 Panzerschiffe, 2 Aviso, 3 Torpedoboots und 1 Transportschiff. — Ein Zwischenfall hat sich in Modane an der französisch-italienischen Grenze ereignet. Dortselbst ist wegen des ausgebrochenen Zollkrieges die Stimmung eine sehr erbitterte. Zwei italienische Eisenbahnbeamten; wurden nun von französischen Soldaten insultirt. Der französische Commandant hat die strengste Untersuchung angeordnet.

Italien. Aus Massauah ist nach Rom berichtet worden, daß die Abessinier von Asmara aus gegen die italienische Truppenaufstellung bei Saati vorrückten. König Johannes will angreifen, weil er seine Truppen in Folge Mangels an Lebensmitteln nicht mehr zusammenhalten kann.

Dänemark. Am 15. November d. J. wird in Dänemark das 25-jährige Regierungsjubiläum des herrschenden Königspaars feierlich begangen werden.

Schweiz. Wie aus Bern mitgeteilt wird, ist der Schweizer Regierung bisher nichts von dem in Basel veröffentlichten scharflosigen Heftblatt gegen Deutschland bekannt gewesen. Die Sache wird indessen untersucht werden und werden die Urheber des Vorfalles in geeigneter Weise zur Rechenschaft gezogen werden.

Aus den Parlamenten.

Berlin, 5. März.

Der Reichstag beendigte die Berathung des Antrages des Abg. Umpach (Beitrittung des Identitätsnachweises). Zunächst begründete Abg. v. Wedell-Malchow (deutschf.) ein von ihm zu den Kommissionsbeschlüssen gestelltes Amendement, an Stelle d. r. „Ausfuhrvollmachten“ eine Vergütung von 90 Prozent des für die Einfuhr gleichartiger Waaren tarifmäßig zu zahlenden Zolles zu gewähren. Abg. Woermann (nat.-lib.) trat für die Annahme der Kommissionsbeschlüsse ein. Die Beitrittung des Identitätsnachweises liege nicht allein im Interesse des Großhandels, sondern im Interesse der Allgemeinheit; einem großen Theile Deutschlands würde ein außerordentlicher Nutzen geschaffen werden, während die Behauptung, daß Süddeutschland dadurch geschädigt würde, nach ungewissen sei. Abg. Frhr. v. Ffetten (Zentr.) erklärte sich vom speziell bayrischen Standpunkte gegen die Anträge. Abg. Brömel (deutschf.) sprach für die Kommissionsbeschlüsse, indem er ausführte, daß die durch die Zollerhöhungen herbeigeführten Schädigungen, soweit dies möglich, innerhalb des bestehenden Systems gemildert werden müßten. Zugewiesen war von den Abgg. v. Bennigsen, Dr. Miquel (nat.-lib.), Graf v. Beyer-Behrenhoff, v. Kardorff (Reichsp.), Graf zu Stolberg-Wernigerode und Wichmann (deutschf.) ein Antrag eingegangen, in welchem mit Rücksicht auf die Schwierigkeit des Gegenstandes in Bezug auf die Wirkungen für Landwirtschaft und Handel und in Ermüdung, daß für die erforderliche sorgfältige Prüfung aller einzelnen Fragen es in gegenwärtiger Session an Zeit mangelt, sowie in der Erwartung und mit dem Wunsche, daß die Regierung Erhebungen anstellen und dem Reichstage in der nächsten Session das Ergebnis mittheilen werde. — Uebergang zur Tagesordnung empfohlen wird. Abg. Singer (Soz.-Dem.) erklärt sich gegen sämtliche Anträge. Abg. v. Ruttamer-Plauth (deutschf.) betonte, daß die Wirkungen des Antrages den nöthigen Ausgleich zwischen dem Osten und Westen herbeiführen würden. Abg. Richter (deutschf.) erklärte sich gegen sämtliche Anträge, während Abg. Nobbe (Reichsp.) es als eine Ehrenpflicht bezeichnet, für den Osten voll und ganz einzutreten. Er seinerseits halte die Frage schon heute für spruchreif, um eine Einigung über den Antrag Umpach herbeizuführen. Abg. Frhr. v. Quene (Zentr.) erklärt sich ebenfalls gegen sämtliche Anträge, er will auch nicht durch Annahme einer motivirten Tagesordnung einen Beschluß auf die Zukunft ausstellen. Abg. Gebhard (nat.-lib.) erklärt sich für motivirte Tagesordnung, ebenso Abg. Richter (deutschf.), der bemerkte, für die motivirte Tagesordnung stimmen zu wollen, da für den Augenblick nicht mehr zu erreichen sei. Darauf wurde in namentlicher Abstimmung der Antrag auf motivirte Tagesordnung mit 278 gegen 101 Stimmen (1 Mitglied enthielt sich der Abstimmung) angenommen. Morgen: Kleinere Vorlagen; Rechnungssachen; Wahlprüfungen.

Berlin, 6. März.

Der Reichstag erledigte zunächst in erster und zweiter Berathung den internationalen Vertrag zur Unterdrückung des Branntweinhandels unter den Nordseeischen auf hoher See, genehmigte ebenfalls in erster und zweiter Berathung die Freundschaftsverträge mit Ecuador, Guatemala und Honduras, und beriet nach Erledigung einiger Rechnungssachen in dritter Lesung den Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, der mit zwei Zusätzen nach dem Antrage des Abg. Struckmann (nat.-lib.), mit welchen sich die Regierung einverstanden erklärt hatte, definitiv zur Annahme gelangte. Schließlich folgten Wahlprüfungen, bei welchen die Wahl des Abg. v. Dergen-Bardjim (3. Mecklenburg-Schwerin) eine längere Debatte veranlaßte. Das Ergebnis derselben war, daß die Wahl selbst für gültig erklärt, gleichzeitig aber auf den Antrag des Abg. Richter (deutschf.) beschloffen wurde, gemiffe Erhebungen zu veranlassen. Die Wahlen der Abgg. v. Sendewitz (6. Breslau) und Dr. v. Kulmiz (9. Breslau) wurden ebenfalls für gültig erklärt; zu der letzteren außerdem eine auf die Wahl selbst bezügliche Resolution beschloffen, eine andere mehr allgemeinen Inhalts dagegen der Wahlprüfungskommission zur Vorberathung überwiesen. Morgen: Sitzung.

Im Abgeordnetenhaus sam der Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung der Legislaturperiode, zur Schlußabstimmung. In der vorangehenden Diskussion, an welcher die Abgg. Frhr. v. Minnigerode (kons.), v. Cynern (nat.-lib.), Frhr. v. Erffa (kons.) und Dr. Gneist (nat.-lib.) sich für die Vorlage, die Abgg. Richter (deutschf.), Dr. Windthorst (Zentrum), Kräger und Dr. Meyer-Breslau (deutschf.) aber gegen dieselbe erklärten, traten neue Gesichtspunkte im Wesentlichen nicht hervor; das Schlussergebnis der Debatte war wie erwartet, auch die definitive Annahme des Antrages, der wiederum gegen die Stimmen des Zentrums, der Deutschfreisinnigen und der Polen erfolgte. — Morgen: Etat.

Nachrichten aus dem Kreise und Verschiedenes.

* **Teltow.** Der Männer-Gesangverein Frohsinn feiert am Sonnabend den 10. März d. J. im Schwarzen Adler hierseits sein 14 jähriges Stiftungsfest. Neben Instrumental- und Vocal-Concert werden Vorträge und lebende Bilder zur Aufführung kommen, und machen wir ganz besonders auf die Biene „Deutschlands Gebet“ von Heiser und „San Remo-Weilchen“ von Graben-Hoffmann aufmerksam. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und werden Freunde des Gesanges und des Humors einen reichen Genuß finden. Näheres im Inseratenteil.

G. **Zehlendorf.** Der Bienenzucht-Verein Teltow und Umgegend hielt am 4. März im Saale des Herrn Fied seine erste diesjährige Wanderversammlung unter Leitung des Herrn Schrod ab. Derselbe ertheilte Herrn Bürgermeister Heller das Wort, welcher in beredten Worten das Hoch auf unseren Kaiser ausbrachte. Die wahre Treue des Freundes zeigte sich erst in der Noth; wie die echte Liebe des Volkes zu seinem Kaiserhause in der trüben Stunde des Unglücks rein und selbstlos hervorbrachte. Ist der Sohn unsers Kaisers doch auch „Unser Frit“ für dessen bedrohtes Leben jetzt Millionen von Menschen zittern. Tief bewegt stimmten alle Anwesenden in das Hoch auf unseren Kaiser ein. Nach der Aufnahme zweier Mitglieder ergriff Herr Schrod das Wort zu dem Vortrage: „Imfers Arbeit im Frühling“. Sobald die Witterung es gestattet, untersucht man den Stock auf Weiserlosigkeit. Ist das Fehlen der Königin konstatiert, so ist es das beste, den Stock mit einem anderen Volke zu vereinigen. Bei zu dünner Bevölkerung reiche man den Bienen eine Speise von Mehl und Honig. Behufs Reinigung der Bienen gebe man ihnen lauwarmes Honigwasser, das mit etwas Glaubersalz gemischt ist. Mangel an Wasser lasse ein Volk stets schwach in die Tracht eintreten. Ist spekulativer Fütterung sei man vorsichtig, daß man des Guten nicht zu viel und zu früh thue, denn die aus ihrem lethargischen Zustand erweckten Bienen verfallen zu leicht, wenn ein Nachwinter eintritt, dem Tode. Darum ist es besser, die Stöcke längere Zeit in dunkler Schauer stehen zu lassen. — In der sich daran anschließenden Diskussion trat Herr Bahnmüller Hapel warm für die Ansicht ein, daß man bei der Vereinigung zweier Völker gut thäte, beide in einen neuen Stock zu verpflanzen, die Vereinigung ginge alsdann ohne Gefahr für beide Theile vor sich. Im Anschluß daran macht Herr Vold Mittheilung von einer Vereinigung zweier Stöcke, die er zu Neujahr mit Glück vorgenommen. Doch wartet er vor allzugroßer Untersuchung der Völker. — Neu sei im Vortrage des Herrn Schrod der Vorschlag, Mehl und Honig als Fütterungsmittel zu gebrauchen, in hiesiger Gegend wäre Mandis bisher verwendet worden, von Herrn Vold nur reiner Zucker. — Die Versteigerung einer neuen Honigtonne, die der Verein bei Gelegenheit der hannoverschen Ausstellung gewonnen, ergab der Kasse einen Gewinn von 8,50 Mk. — Zum 4. Pfingstfest wird der Verein die Mitglieder der benachbarten Vereine, sowie deren Angehörige zu einer fröhlichen Vereinigung, verbunden mit praktischen Uebungen am Bienenstock des Herrn Vold, einladen. Ein Comité wird das Programm für die Festlichkeit ausarbeiten und seiner Zeit veröffentlichen.

Der am Sonntag stattgehabte Schneesturm hat namentlich in den Forsten sowohl durch Schnee, als durch Windbruch ganz bedeutenden Schaden angerichtet. Auf den Wegen und Chausseen, welche durch die Kreiere führen, liegt das abgebrochene Reisig stellenweise, wo dasselbe vom Wind zusammengetrieben, so dick, daß es von Arbeitern hat weggeräumt werden müssen. Auf den Bergen an den Ufern der Havel sind selbst Bäume enturzelt und mit großen Ballen angefrorener Erde aus dem Erdboden gehoben worden.

* **St. Wilmerdorf.** Am königlichen Joachimsthalschen Gymnasium hat die Abiturientenprüfung stattgefunden. Zwanzig Prüflinge waren zur mündlichen Reifeprüfung erschienen, welche alle das Zeugniß erhielten, 6 davon auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten. Den Vorsitz bei der Prüfung hatte der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Klug.

* **Schöneberg.** Im Anschluß an die bereits im Sommer vor. Jahres ausgeführten Erweiterungsbauten auf der Strecke Friedenau Zehlendorf der Berlin Potsdam-Magdeburger Eisenbahn sind in diesem Jahre innerhalb der Reichsbahn-Grenze und in der Schöneberger Feldmark noch großartige Bauten projektiert. Zunächst handelt es sich um das Eingehen des Niveau-Übergangs der Großgörschenstraße über die Eisenbahn. An die Stelle derselben wird beabsichtigt, von der Unterführung der Dorfstraße aus auf der Westseite der Bahn eine neue Straße bis zum Matthäikirchhof anzulegen, welche alsdann lediglich für den Transport der Leichen nach dem Kirchhof benutzt werden soll. Ferner soll von der Monumentenbrücke aus, die zwischen der Kaserne des Eisenbahn-Regiments und dem Matthäi-Kirchhof entlang führende Feldstraße regulirt und in der Verlängerung derselben, in dem Schöneberger Einschnitt, bis zu der neuen, von den Herren Erdmann und Spindler angelegten Straße, eine Brücke über die Eisenbahn gelegt werden. Endlich wird beabsichtigt den Niveau-Übergang der Mühlenstraße am südlichen Ende des Dorfes, dicht bei dem alten Bahnhof der Verbindungsbahn, welcher die Straße nach Tempelhof darstellt, unter der Bahn hindurch zu führen. Diese Unterführung würde 3 bis 4 Meter unter der Bahn vermittelst eines massiven Tunnels bewerkstelligt werden. Am Dienstag war ein Lokaltermin behufs Inaugurationsnahme von der Direktion der Eisenbahn, an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem, außer dem Landrath des Teltower Kreises Herrn Stubenrauch, die interessirten Lokalbehörden und Besizer von Schöneberg, sowie Vertreter des Magistrats eingeladen waren, in welchem, wie wir hören, die Projekte sämmtlich genehmigt worden sind.

* **Treptow.** Die schon erwähnten Fasanen im Plänterwald hierseits sind, wie ein Berichtstatter der Post-Ztg. mittheilt, von der Parkeputation ausgehakt worden es sollen lauter Männchen sein. Dieselben dürfen nicht geschossen werden, und einem Pächter der Jagd im Plänterwald wurde sofort gekündigt, als er einen der Vögel geschossen hatte.

* **Der Berliner zoologische Garten** wird demnächst in den Besitz eines höchst seltenen Straußexemplars gelangen, welcher einer riesigen Art dieser Laufvögel angehört. Man nennt diese Riesenvögel Geroro. Der für den Garten bestimmte Vogel hat eine Kopfhöhe von 9 1/2 Fuß, während die Rückenlänge 5 Fuß 3 Zoll mißt; er wiegt die Kleinigkeit von 600 Pfund, also etwa so viel, wie ein leichtes Kavalleriepferd. Der Geroro zeichnet sich aus durch sehr kräftigen Leib, langen, größtentheils nackten Hals, kleinen platten Kopf, große glänzende Augen deren oberes Lid Wimpern trägt, und offene, unbedeckte, innen mit Haaren besetzte

Ohren. Die Mundspalte des Schnabels reicht bis unter das Auge. Die Beine sind nackt und sehr ausgebildet; die Läufe zweizehig. Der Rumpf ist mit schlaffen, gekräuselten Federn bedeckt; auf der Brustmitte zeigt sich an ihrer Stelle jedoch eine hornige Schwiele. Seine tägliche Nahrung besteht aus 10 Pfund gefochte Kalbsknochen, 10 Pfund Brod und einen Korb voll Grünfütter.

* **Auf dem Güterbahnhof** der Ostbahn in Berlin kam am Montag ein Waggon mit Schweinen an, welche fast sämmtlich erfroren waren. Die Thiere waren am Freitag in einem pommerschen Städtchen verladen worden. Die während der Fahrt nach Berlin eingetretenen Schneestürme und die herrschende Kälte war so stark, daß als man die Schweine in Berlin auslud, acht todt und sieben dem Berenden nahe Thiere vorgefunden wurden. In Folge der Kälte waren überhaupt in diesen Tagen die Zufuhren von Vieh nach Berlin sehr gering, deshalb konnte der Montagviehmarkt erst am Dienstag richtig stattfinden.

* **Das Berliner Volk** beginnt bereits einen Siegeszug über den Ocean. Eine große Sendung dieses beliebten Getränks ist dieser Tage über Bremen nach New-York abgegangen, wofür die dort lebenden Deutschen namentlich Berliner der Sendung mit Sehnsucht entgegensehen.

* **Zum Umzugstermin am 1. April** sei schon jetzt für Wohnungssuchende darauf hingewiesen, daß nach § 39 der Berliner neuen Baupolizei-Ordnung neuerbaute Wohnräume erst nach Auffertigung des polizeilichen Gebrauchs-Abnahme-Attestes bezogen werden dürfen. Diese Bestimmung muß nicht nur vom Wirth, sondern auch vom Miether beachtet werden, da auch dieser ausdrücklich durch jenen Paragraphen mit verantwortlich gemacht ist. Selbst die etwaige Angabe des Wirthes, daß die polizeiliche Gebrauchsabnahme schon erfolgt sei, würde den Miether nicht vor Bestrafung schützen; nach der Gerichtspraxis müssen sich die Miether durch Einsichtnahme in das amtliche Attest über jene Frage Gewißheit verschaffen.

* **Lübben.** Vom Kreisaußschuß des Lübbener Kreises ist der Beschluß gefaßt worden, den Fleischbeschauern, welche bei der mikroskopischen Untersuchung Zeichnungen im Schweinefleisch entwerfen, für jeden Fall eine Belohnung von 10 Mk. zu bewilligen. Die Auszahlung der letzteren muß jedoch von dem zuständigen Amtsvorsteher, oder von der betreffenden städtischen Polizeiverwaltung bei dem Kreisaußschuß beantragt werden.

* **Aus Danzig, Graudenz und Posen** laufen noch fortwährend Berichte über Verkehrsstörungen durch Schneefall ein. Verschiedentlich sind Hülfzüge mit mehreren 100 Mann Soldaten auf den gesperrten Strecken thätig. Der schwere Winter mit seinen Schneemassen und seine Kälte hat in Danzig große Besorgniß vor dem zu erwartenden Weichselgang hervorgerufen. Die Bahnstrecken Bromberg-Warschau und Warschau-Bien, wie in ganz Galizien erleiden ebenfalls fortwährend Verkehrsstörungen.

* **Vor dem Oltor Thore** in Danzig fand ein Zusammenstoß des pommerschen Schneezuges mit einem Mangierzuge statt. Ein Heizer und ein Maschinenführer wurden leicht verletzt, die Lokomotiven und einige Wagen beschädigt.

* **Schwitter in Schlesi n.** Am Sonnabend früh bis gegen Mittag zog über die ganze Provinz ein Gewitter, das namentlich in Görlitz, Jauer, Schweidnitz und Ratibor durch heftiges Blitzen und furchbare Donnerschläge verbunden mit außerordentlich starkem Schneefall sich bemerkbar machte.

* **Auf der Domäne Gröbzig** in Anhalt entstand in dem Schafstall eine Panik unter den Thieren dadurch, daß eine Katze von dem über dem Stall gelegenen Heuboden herabsprang und durch ihre ängstlichen Sprünge die Thiere derartig in Verwirrung setzte, daß von 250 Stück 47 Stück erdrückt und verendet vorgefunden wurden, während 7 schwere Verletzungen davontrugen.

* **In Falkenburg** in Pommern begab sich kürzlich ein junger Mann auf das Eis der Drage, um durch ein Loch in demselben zu angeln. Als derselbe sehr lange ausblieb, suchte man nach ihm und fand ihn als Leiche, die eine Hand durch das Eisloch gesteckt, vor. Wie nähere Untersuchung ergab, hatte sich in die Hand ein riesiger Hecht festgebissen, welchen der Verunglückte vielleicht hatte durch das Loch ergreifen wollen. Vor Schmerz ist nun jedenfalls der Bedauernswürthe ohnmächtig geworden und so der herrschenden Kälte zum Opfer gefallen.

* **Ein ergötzliches Heirathsgeschichtchen** macht gegenwärtig in Straßburg viel von sich reden. Ein ehrbarer Wittwer von 60 Jahren erläßt ein Heirathsgesuch, in welchem er Vertreter des schönen Geschlechts bittet, ihre Adressen mit Photographie zc. vertrauensvoll in der Expedition der Zeitung niederlegen zu wollen. Wer beschreibet aber sein graufestes Erkaunen, als er die wohlgelungenen Portraits seiner vier erwachsenen Töchter nebst entsprechenden Offerten erhält! Ohne daß eine um das Vorhaben der andern wußte, hatten die Damen sich um die glänzende Partie ihres Vaters in dieser zeitgemäßen Form beworben. Der gute Alte soll von seiner Heirathswuth geheilt sein, und seine Töchter haben geschoren, „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ nicht ihr Glück machen zu wollen.

* **Folgende originelle Sage aus dem Münsterlande** beweist wie stark der Sinn des Westfalen für die Unantastbarkeit des Heistes ist. Der Dorfschmied ist todt und steht nun am Himmelsthür um Einlaß pochend. Der heilige Petrus aber weist ihn ab. Der Schmied jedoch überlegt sich die Sache und bittet dann inständigst, man möge ihn doch bloß einmal hineingucken lassen. Schließlich läßt der gutmüthige Himmelsförner sich erweichen und öffnet die Thür zu ein. m handbreiten Spalt. Im gleichen Augenblick fliegt auch schon der Lederschuß des westfälischen Schlaubergers durch den Spalt in den Himmel hinein. St. Peter mündert sich. Von draußen aber bittet der Schmied um Verzeihung und ob er es sich nicht wieder herausholen dürfe. Der Heilige sieht das ruppige Fell an, mag es nicht anfassen und läßt den Schmied herein, damit er es auf lange und sich damit tolle. Allein kaum ist der Westfale drinnen, so sieht er auch schon auf dem Schurz und sagt ebenso höflich, wie vergnügt grinsend zu St. Peter. „So, nu sitt it upp der Mine!“ Und hiergegen gab es keinen Einwand — man mußte den Schlauberg im Himmel belassen.

* **Eisenbahnunfall.** Ein Personenzug stieß auf offener Strecke in Ungarn mit einer entgegenkommenden Lokomotive zusammen. Ein Kondukteur war sofort todt, mehrere andere Beamte schwer verwundet. Von den Passagieren sind sehr viele jedoch nur leicht verwundet.

* **Das deutsche Theater** in New-York ist abgebrannt. Sieben Personen fanden bei dem Brande ihren Tod, zwei Schauspielerinnen und der Besizer wurden schwer verletzt.

Der Doppelgänger.

Kriminal-Novelle von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

Der kurz vorher noch von froher, jauchzender Lust widerhallende Ballsaal bot ein trauriges Bild. In den Ecken, zu Gruppen vereinigt, saß und stand noch ein Theil der Gäste, die, neugieriger und ausstarrender als die übrigen, welche sich gleich geflüchtet, als die Schreckensnachricht in den Saal gedrungen, geblieben waren, um Näheres über den tragischen Fall zu vernehmen. Man wollte Ehrenberg und Paul Sternberg, der vorhin überall gesucht worden war, umringen, und mehrere der Herren, vor allen Major Brinkwitz, stellten Frage auf Frage.

Doch das kühl abweisende Benehmen des Staatsanwalts verschlechte die zubringlichen Frager, nur Major Brinkwitz und Oberleutenant Möllern, als alte Freunde des Hauses, schlossen sich Paul und Ehrenfeld an, als diese jetzt den Korridor betraten um sich nach dem Gemach zu verfügen, wo der Mord oder Selbstmord begangen worden und sich die Todte befand.

Wie wir schon wissen, mußte man, um in das Kinderzimmer zu gelangen, durch das Schlafgemach des Sternberg'schen Ehepaares gehen, oder aber das dunkle Garderobenzimmer passieren welches wiederum auf den Korridor ausmündete.

Paul war seinem Freunde Ehrenfeld, der während dieser Wanderung nicht ein einziges Mal das Wort an ihn gerichtet hatte, fast maschinenmäßig gefolgt, nur als die Herren das Schlafgemach betraten, zögerte er und murmelte

„Ich kann nicht weiter — kann Magdalene nicht als Leiche sehen!“

Ehrenfeld warf ihm einen finsternen, fast feindseligen Blick zu und sagte halblaut aber fest „Es muß sein, — man wird Sie ohnehin später der Leiche gegenüberstellen.“

Hinter den seidenen Gardinen des Himmelbettes regte es sich, eine Frauenhand schlug dieselben zurück, und matt beleuchtet von dem röhlichen Licht einer von Plafond an silbernen Ketten herabhängenden Ampel stand die Generalin v. Breitenfeld vor den eintretenden Männern und wich bei dem Anblick ihres Schwieger-sohnes mit allen Zeichen des Entsetzens zurück.

5. Des Kindes Anklage.

Frau v. Breitenfeld befand sich noch in voller Toilette, und die dunkelrothe, goldgestickte Robe, die bis zum Halbe hinaufreichte, ließ die tiefe Blässe ihrer Wangen noch mehr hervortreten. Sie war allein in dem Gemach mit ihrer kleinen Enkelin, da kurz vorher erst ihr strenger Befehl selbst die getreue alte Kammerfrau hinausgeschickt hatte.

Als die Matrone die Männergruppe erblickte und in dieser ihren Schwiegersohn, wollte sie schnell die Bettgardinen wieder zuschieben, hinter denen eine weinende Kinderstimme sich hören ließ. Der Laut dieser Stimme aber weckte plötzlich Paul aus seinem träumenden Zustande, und voreilend schob er die Gardine zurück und rief ärtlich

„Amalie, mein Liebling!“

Als wollte sie das Kind vor der Berührung des Vaters schützen, so ängstlich wehrte Frau v. Breitenfeld ihren Schwiegersohn ab, indem sie die Rechte vorstreckte. Aber es war schon zu spät, und als Paul sich zu der Kleinen niederbeugte, die man schnell in das Bett ihrer Mama gelegt und die jetzt mit hochrothen Wangen und fieberhaft glänzenden Augen in den Polstern aufrecht saß, begann Amalie laut aufzuschreien und wollte sich in den Polstern verbergen.

„Das Kind ist erschreckt, ist außer sich,“ rief Paul besorgt, „man muß einen Arzt holen lassen, diese furchbare Aufregung kann schädlich werden.“ Und sanfter fuhr er fort, die Hand des wiederstrebenden Kindes erfassend „Mein Liebling willst Du nicht zu Papa kommen?“

„Nein!“ schrie die Kleine aus vollem Halse, „nein, Papa schlägt mich, wie mein armes Fräulein Leni, die mir so schöne Geschichten erzählt hat, — ich mag nicht zu Papa, schicke ihn fort, Großmama!“

„Aber Amalie!“ begütigte Frau von Breitenfeld, indem sie ihren Arm um des Kindes Schultern legte, „Amalie muß artig sein, dann nimmt Großmama sie mit hinauf.“

„Das Kind hat Fieber!“ sagte Paul stockend.

„Fräulein Leni hat schreien wollen, da hat Papa sie so — so gepackt!“ rief die Kleine, die Händchen um ihren Hals legend, dann verbarg sie sich an der Brust der Großmutter, die, hochaufathmend, ihrem Schwieger-sohne zuflüsterte:

„Verlassen Sie das Zimmer — und wenn Ihr Gewissen nicht rein ist, dann fliehen Sie.“

Doch Paul machte keine Miene, diesem Rathe zu folgen, er trocknete mit dem feinen Watistuche den Schweiß von der Stirn und starrte wie geistesverwirrt vor sich hin.

Da sagte eine Stimme neben ihm „Wollen Sie noch leugnen, daß Sie der Mörder Magdalens sind, da das Zeugniß des eigenen Kindes wider Sie spricht?“

Paul hörte diese Stimme nur noch wie im Traum und hatte dabei die bumpye Vorstellung, daß es Ernst Ehrenfeld sei, der seinen Arm gefaßt hielt, dann verschwand alles vor seinen Blicken, und zuckende Flammen umtanzten ihn wie Irrlichter, sie schwebten näher und näher, umschlossen ihn wie in immer engeren Kreisen, — hu, da erfaßten sie schon seine Kleider, jetzt senkten sie ihm das Haar, — brannten in seinen Augen, seinem Hirn, — mit einer zuckenden Bewegung griff er nach der Stirn, dann sank er schwer auf die seidenen Kissen des Lagers, neben dem schreienden Kinde nieder, das entsetzt sich vor dem Vater flüchtete.

Der ganze Auftritt, so schnell sich die Einzelheiten desselben auch begeben, hatte eine tief erschütternde Wirkung auf alle Anwesenden geübt.

Noch befand sich der Hausarzt, Doktor Bernhardt, im Hause, und der herbeigerufene Diener empfing den Befehl, den Arzt unverzüglich zu dem erkrankten Baron Sternberg zu führen.

Da mittlerweile auch der Gerichtsarzt und ein Polizeirath nebst einem Obertommisnar angelangt waren, öffnete Ehrenfeld das Zimmer, wo die Leiche lag, und trat den Herren voran, zwei silberne Armlenker mit brennenden Kerzen in Händen haltend, über die Schwelle.

Ein schauerlicher Anblick bot sich den Eintretenden dar. Eine Ampel mit grünem Schirm warf ihr blaßes, wie Mondschein schimmerndes Licht auf die in schmerzlichen Todeskämpfen erstarrten wachbleichen Züge der Leiche, die auf dem dichten Smyrna-Teppich ausgebreitet lag.

Ehrenfeld preßte die Lippen zusammen, und für einen Moment verdunkelte eine schwere Thräne sein Auge. Aber schon hatte er sich mit fester Selbstbeherrschung gefaßt. Kalt es doch nicht allein, die Pflichten seines Berufes zu erfüllen, er hatte auch eine noch heiligere Aufgabe übernommen, er wollte den schändlichen Mord, der hier begangen, rächen und so dem geliebten Mädchen noch über das Grab hinaus seine unwandelbare Liebe bezeugen.

Neben der Ermordeten niederknieend, ergriß er ein

auf den Boden liegendes Tuch und sprach, zu dem Gerichtsarzt gewendet:

„Dieses Tuch hier steckte als Knebel in dem Munde der Leiche und war bis in die Rachenhöhle hinabgeschoben. Der hier im Hause anwesende Arzt zog es in meiner Gegenwart heraus, weil wir ja anfangs noch hofften, die Unglückliche zu retten, wenn schnell allerlei Versuche angestellt wurden, sie ins Leben zurückzurufen. Leider war alles vergeblich, denn der Tod, herbeigeführt durch Strangulierung des Halses war bereits erfolgt. Hier ist die Schnur, welche um den Hals der Unglücklichen geschlungen ward, es ist eine feste Goldschnur mit einer kleinen Quaste an dem einen Ende. Wir schnitten die Schnur durch.“

Der Gerichtsarzt betrachtete die Goldschnur, dann die Strangulierungsmarke am Halse aufmerksam. Aus den Ohren wie auch aus der Nase war dickflüssiges Blut geronnen, aber nur wenige Tropfen.

„Das Blut ist noch nicht getrocknet,“ sagte der Gerichtsarzt, „die That kann noch nicht sehr lange geschehen sein.“

Der Staatsanwalt nickte stumm, der Eintritt der landesgerichtlichen Kommission und des Polizeirath Felder überhob ihn einer Antwort. Nachdem die Herren sich kurz begrüßt, wurde eine Besichtigung des Thortes vorgenommen.

„Ein Selbstmord scheint hier gänzlich ausgeschlossen?“ fragte der Polizeirath den Gerichtsarzt.

„Garz entschieden, da auch nicht der mindeste Anhaltspunkt in der Nähe ist, und wäre es die geschnitzte Säule des Bettes dort, ja nur die Lehne eines Sessels, welche der Selbstmörderin dazu gebietet hätten, den Strick zu befestigen, dessen Schlinge sich so fest zuge-

zogen, daß die Erdrösselung stattgefunden hätte. Auch muß ein wenn auch kurzer Kampf stattgefunden haben, denn die Ermordete hat mehrere Hautabschürfungen an ihren Händen, außerdem ist ein Finger der rechten Hand gebrochen. Wahrscheinlich hat die Unglückliche, als der Mörder sie zu Boden werfen wollte, die Hand vorgestreckt, um ihn in letzter Angst abzuwehren.

„hm — hm,“ brummte der Polizeirath. „Da die Obduktion der Leiche demnach keine neuen oder überraschenden Resultate zu Tage fördern dürfte, so müssen wir sofort zu den Vernehmungen schreiten, da durchaus kein Verdachtsgrund vorliegt.“

Die Identität der Leiche kann sicher leicht festgestellt werden, denn ich hörte, daß die Ermordete Gouvernante im Sternbergischen Hause gewesen.“

Ernst Ehrenfeld näherte sich dem Polizeirath, und während die Diener, welche in dem Garderobenzimmer der weiteren Befehle geharrt, schnell einen Tisch und Schreibgeräth hereinschafften, hatte der Staatsanwalt mit den Gerichtsbeamten eine folgenschwere Unterredung.

(Fortsetzung folgt.)

Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

San Remo, 7. März, Vorm. Se. K. und K. Hoheit der Kronprinz verbrachte eine recht gute Nacht, fühlte sich gekräftigt, in guter Stimmung und nahm das Frühstück mit vielem Appetit ein. Husten und Auswurf haben sich noch weiter vermindert. Der Kronprinz beabsichtigt heute wieder im Garten spazieren zu gehen. Das Wetter ist prächtig.

General-Versammlung der Vorschuß-Bank in Königs-Wusterhausen.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Am Mittwoch, den 14. März cr.

Nachmittags 5 Uhr, findet im Schmidt'schen Gasthause hier selbst eine außerordentliche General-Versammlung statt, zu welcher alle stimmberechtigten Mitglieder derselben hierdurch eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

- 1. Neuwahl eines Stellvertreters für den verstorbenen Kaufmann J. Schatte hier selbst. Königs-Wusterhausen, den 6. März 1888.

Die Vorschuß-Bank in Königs-Wusterhausen.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Franz Pank. C. J. Krause. G. Schmidt.

Bilanz am 1. Januar 1888.

Table with 2 columns: Activa and Passiva. Activa includes Rassa-Conto, Wechsel-Conto, Einrichtungs- u. Mobilien-Conto, Kosten-Vorschuß-Conto, Effekten-Conto, Conto versch. Ausstände, Materialien- u. Unkosten-Conto, Hypotheken-Conto, Amortisations-Conto, Giro-Conto, Gehalt-Conto. Passiva includes Reserve-Fonds, Interessent-Conto, Affiraten-Conto, Gewinn-Antheil-Conto, Ersparniß-Conto, Antheilchein-Conto, Depositen- und Spartassen-Conto, Gehalts- u. Remunerations-Conto, Antheilchein-Dividende. Summa 427 577,13 M.

Antheilchein-Dividende wurde in diesem Jahre 5 pCt. gezahlt, und sind dem Reservefond und der Spezial-Reserve (Amortisations-Conto) laut Jahresschluß 865 Mark 44 Pfg. zugegangen. Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1888: 243. — Neu hinzugekommen pro 1887: 12. — Ausgeschieden Durch den Tod 7, — durch Ausschluß 5, — freiwillig 3.

Eisenbahn Direktions-Bezirk Magdeburg.

Bekanntmachung.

Vom 1. April d. Js. ab treten im Fahrplan der Lokal-Personenzüge zwischen Berlin und Potsdam bezw. Brandenburg die nachstehend aufgeführten Aenderungen ein.

Table with columns for Stations (e.g., Berlin, Potsdam, Brandenburg) and times for various train services.

Die Zeiten von 6^o Uhr Abends bis 5^o früh sind durch Unterstreichung der Minuten gekennzeichnet. Berlin, den 1. März 1888.

Königliches Eisenbahn Betriebsamt (Berlin-Magdeburg).

Der unterm 10. Oktober 1886 diesseits hinter den Burschen Robert Friedrich Andreas, geboren zu Wiesdorf, Kreis Niederbarnim, am 10. Dezember 1871, zuletzt mit seiner Mutter, der Steinischläger-Wittwe Andreas auf der Chausseestrecke Jossen-Moßen sich aufhaltend, erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert. Mittenwalde, den 29. Februar 1888.

Königliches Amtsgericht.

von 25-30 Mille Mark suche auf meine in Friedenau, Lauterstraße, belegene Villa. Schmidt, Berlin W., Mohlftr. 87.

Bluthe jeder Art heilt Erbe, Berlin W., Steglitzerstr. 88.

Am Mittwoch den 14. März cr., von Vormittags 10^o Uhr ab, soll auf Bahnhof Brand nachverzeichnetes Holz in kleinen Loosen öffentlich meistbietend versteigert werden.

a. Meierei, Jagen 1 A (Vogelheerd): 7 Rm. Eichen Kloben, 1 Rm. Kiefern Kloben, 3 Rm. Birken Kloben, 112 Rm. Erlen Kloben, 80 Rm. Erlen Rundknüppel, 30 Rm. Erlen Reifig I., Jagen 11 B. (Hahnberg): ca. 6 Eichen Nutzenden, 200 Erlen Nutzenden, 150 Rm. Erlen Rundknüppel, 60 Rm. Erlen Reifig I., Jagen 8 C.: 62 Rm. Kiefern Kloben; Totalität: 78 Rm. Kiefern Kloben, 112 Rm. Kiefern Knüppel.

b. Brand, Jagen 15 A, B.. 44 Rm.. Kiefern Knüppel, 88 Rm. Kiefern Reifig I., 615 Rm. Kiefern Reifig III-IV.; Jagen 16 A, B: 8 Rm. Kiefern Kloben, 92 Rm. Kiefern Knüppel, 76 Rm. Kiefern Reifig I., 80 Rm. Kiefern Reifig III-IV Jagen 32 B: 2 Rm. Eichen Rundknüppel, Jagen 35 B: 2 Rm. Eichen Rundknüppel.

c. Staakow, Jagen 2: 6 Rm. Kiefern Reifig I., 200 Rm. Kiefern Reifig III-IV.; Jagen 3: 2 Rm. Eichen Rundknüppel, 2 Rm. Kiefern Reifig I., 88 Rm. Kiefern Reifig III.; Jagen 7: 54 Rm. Kiefern Reifig I., 507 Rm. Kiefern Reifig II-IV Jagen 10: 16 Rm. Kiefern Reifig I., 54 Rm. Kiefern Reifig III., Jagen 11: 6 Rm. Kiefern Reifig I., 46 Rm. Kiefern Reifig III.

d. Freidorf, Jagen 25: 300 Rm. Kiefern Stockholz; Jagen 30: 48 Rm. Kiefern Reifig III Jagen 38: 12 Rm. Kiefern Stockholz.

Ein Angeld von 1/10 des Kaufpreises ist im Termine zu erlegen. Staakow, den 4. März 1888.

Der Königliche Oberförster. Lorenz.

Verkauf von Pappeln

auf dem Stamme. 23 Stück alte, 62 bis 90 cm. starke Pappeln mit ca. 80 Jm. an der Kreis-Chauffee Nowawes-Stolpe im Jagen 57 des Rgl. Potsdamer Forstes sollen am.

Freitag, den 16. März cr., Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle auf dem Stamme zur Selbstverkung unter den im Termin vorzulesenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Versammlungsort Station Neu-Babelsberg.

Potsdam, den 5. März 1888. Der Oberförster.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf der Gemeinde Feldmark Wafmannsdorf, ca. 1000 Morgen groß, soll vom 1. Juli d. Js. ab, auf die Dauer von 6 Jahren meistbietend verpachtet werden, wozu Termin auf

Montag, den 19. März 1888, Nachmittags 3 Uhr,

im Metter'schen Gasthose hier selbst ansteht. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Das Jagdrevier ist ca. 2 Meilen von Berlin an der Chaussee, und 1 Stunde zu Fuß von der Station Mahlow der Berlin-Dresdener Bahn zu erreichen. Wafmannsdorf, den 6. März 1888.

Der Gemeinde-Vorstand.



Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief sanft nach längerem Leiden am Sonntag, den 4. März, Nachmittags gegen 3 Uhr meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Auguste Koker geb. Schulze

im 56. Lebensjahre. Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dieses tiefbetrübt an

Sputendorf b. Teupitz, den 5. März 1888

Der trauernde Gatte Wilhelm Koker und Kinder. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 8. d. M., Nachm. 3 1/2 Uhr statt.



Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten hiermit die traurige Nachricht, dass mein lieber Mann, der

Gastwirth Albert Mees

am 5. März, Vormittags 10 1/2 Uhr nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Marienfelde, den 5. März 1888.

Die trauernde Wittwe Marie Mees geb. Scheffler.

Die Beerdigung findet am Freitag, Nachmittags 4 Uhr statt.

Dankfagung.

Die überaus große Theilnehmung und zahlreichen Blumenpenden von Nah und Fern bei der Beerdigung unseres heißgeliebten, einzigen Sohnes

Otto Schulze

haben uns tief empfinden lassen, welche innige Theilnahme an ihm und unserer Familie genommen wird.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, insbesondere dem Herrn Prediger Stephanj für seine Trostesworte am Grabe, sowie dem Lehrerkollegium, den Mitschülern und dem Gesang-Berein „Liedertafel“ unsern tiefgefühlten, aufrichtigen Dank.

Gr.-Lichterfelde, den 7 März 1888.

Kentier Wilhelm Schulze u. Frau, geb. Noack.

Dankfagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise wahrer und herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres so früh dahingegangenen theuren Sohnes und Bruders sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus. Ganz besonders zu Dank verpflichtet fühlen wir uns dem Prediger Herrn Weißbrodt für seine schönen und trostreichen Worte am Grabe, sowie dem hiesigen Gesangverein Melodia, dessen Mitglied der Verstorbene war, für seine, demselben bewiesene, überaus reiche und innige Theilnahme.

Schmargendorf, d. 3. März 1888.

Die Familie Pigett.

Müll-Abfuhr.

Die Müll- u. Abfuhr von den Höfen der Haupt-Kadetten-Anstalt soll für die Zeit vom 1. April 1888 bis ult. März 1891 an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten mit Angabe der Jahresforderung sind verschlossen bis zum 14. März cr., Vormittags 10 1/2 Uhr, an den Hausinspektor Lack abzugeben, wofelbst auch die Bedingungen wochentäglich Vormittags einzusehen sind. Die eingegangenen Offerten werden zu obiger Zeit diesseits eröffnet. Gr.-Lichterfelde, den 24. Februar 1888. Die Bau-Kommission der Königlichen Haupt-Kadetten-Anstalt.

Wegen Todesfall.

Ich beabsichtige mein Materialwaaren-Geschäft verbunden mit guter Schankwirtschaft und Mülerei (Wodwindmühle, versehen mit den Einrichtungen neuester Konstruktion) sofort zu verkaufen. Sämtliche Gebäude befinden sich in gutem Zustande, auch kann auf dem Grundstück jederzeit eine Bäckerei betrieben werden, da der Backofen zc. noch vorhanden ist. Das Geschäft ist ein sehr rentables, da sich am Orte drei Ziegeleien befinden. Anzahlung 15-18,000 Mark. Marie Kuhlmei, Wittwe. Borch bei Falkenrehde.

1 Pianino, fast neu, berühmte Firma billig zu verk. Berlin Alexandrinenstr. 49, I.

Ein Gasmotor,

bis 2 Pferdekraft, wird zu kaufen gesucht. Näheres beim Schlossermeister M. Franz, Trebbin.

Wenig gebrauchte herrschaftl. Wagen, Landauer, Coupes, Phaeton, American, Dacort, Galochaise und Schlitten billig zu verkaufen Berlin, Mittelstraße Nr. 46.

Cempelhof, Friedrich-Wilhelmstraße, kann Erde abgeladen werden zur Anschließung des Damms. Hein.

Mohr

ausgelesenes zu Decken und zum bedecken, Sommerroggen zur Saat und eine Partie Roggen- und Safekaff hat abzugeben. Gut Seehof.

Adler-Kaimit, wie alle Sorten Düngesalze empfiehlt zu billigsten Preisen ab Werk und loco hier Franz Tornack, Salbe.

Mauersteine.

Jedes Quantum nach Wannsee Schlachtensee, Zehlendorf, Lichterfelde, Steglitz, Friedenau und Wilmerödorf liefert Ziegelei Widendorf (Station der Berlin-Weglarer Eisenb.) H. Marcus, Potsdam.

Rapskuchen

sind jederzeit vorräthig bei Oscar Temor, Berlin, Neuenburgerstr. 17a.

Milton-Hintermauerungssteine liefert franko Potsdamer Bahnhof, sowie Wannsee, Schlachtensee, Zehlendorf, Steglitz, Wilmerödorf, Friedenau. Jede, sowie die kleinste Lieferung wird zu solidem, billigsten Preise prompt ausgeführt. Anfragen zu richten an H. Beermann, Potsdam, Brandenburger Straße 15.

Suche bei Berlin, nahe Bahn, ein kleineres Rittergut mit gutem Boden und hübschen Environs zu zeitgemäßem Preise zu kaufen. Ausführliche Offerten an Robt. Loeser, Düben an der Mulde erbeten.

Ein überzähliges, besonders für die Landwirtschaft geeignetes Pferd steht z. Verkauf Charlottenburg, Leibnizstraße 13, im Komptoir.

Hochfeinen Saathafer, Roggen und Gerste empfiehlt. F Rehfeldt, Teltow.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich: **Baumwolle** zum Weben, ungebl., à Pfund 0,75 Mk., gebt. 0,85 Mk. Ferner 1 Posten mit der Hand gestrichter **wollener Strümpfe** Selbstkostenpreis, sowie wollene Hemden, Beinkleider, Jacken und Westen für Damen, Herren und Kinder.

Kleiderstoffe zc. von den billigsten bis zu den feinsten Genres. **Waschächte Doppel-Cattune**, à Elle von 0,35 Mk. an. **Tuche, Büdstins, Paletotstoffe, Cassinets u. Hosenzeuge** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **J. Richter Nig., Paul Löcher, Sperenberg.**

Die **Phönix-Brauerei** zu **Gross-Lichterfelde** empfiehlt ihr vorzügl., kräftig eingebrantes den besten Münchner u. Nürnberger Bieren gleichkommendes **Phönix-Bräu** sowie ihr hochfeines wohlgeschmeckendes Lagerbier. Beide Sorten aus bestem Material erzeugt, stellen durch ihre hervorragende Qualität gewiss Jedermann zufrieden, Ebenso der mässige Preis.

25 1/10 Flaschen	Phönix-Bräu	kosten 3,- Mark.	Zustellung täglich
1/10 Tonne		" 3,- Mark.	frei ins Haus.
30 Flaschen	Phönix-Lagerbier	" 3,- Mark.	Flaschen ohne Pfand.
1/10 Tonne		" 2,75 Mark.	

Vom 1. März ab: **Bockbier**, 20 Flaschen kosten 3,- Mark. **1/10 Tonne** kosten 4,- Mark. Gefällige Aufträge bitte zu richten **Für Berlin:** An das Comptoir u. Kellerei der **Phönix-Brauerei** Berlin, Trebbinerstr., Anhalter Bahnhof Provisorium. **Carl Radon.**

Butter bedeutend billiger!!! Eine wirklich hochfeine fr. Tafelbutter, à Pfd. nur Mk. 1,10, sowie alle andere Sorten Butter billiger, empfiehlt die Butterhandlung von **Gustav Timius**, Berlin, 25. Schützenstraße 25, Eshaus Jerusalemstraße, vormals bei H. Rönnebeck, Jerusalemstraße.

Infolge ihrer Güte und Preiswürdigkeit anerkannt beliebte Marke. 500 Verkaufsstellen in Berlin. Haupt-Niederlage: **Felix & Sarotti**, am Leipziger Platz. Berlin, Leipziger Strasse 136

Fabrik-Niederlage Berlin, Neue Grünstr 20, I Tr. **Seidenwaaren** Peluches, Sammete, Merveillenx, Moirées. **Meter 2 M.** Cachemires, doppelt breit, reinw., Meter 1,25 Mk. **Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.**

Bei dem 2. Garde-Mann-Regiment ist der **Dung** von den Pferden einer Eskadron (ca. 150 Pferde) vom 1. Mai cr. ab zu verpackten. Bedingungen sind im Bureau des Zahlmeisters, Kaserne, Berlin, Invalidenstr. Nr. 56, Stube 117, einzusehen. Kommando des 2. Garde-Mann-Regiments.

Dünger-Verkauf im April. Der Dünger (Strohstreu) des Pferdebahndepots am Kreuzberg in Berlin ist per April im Ganzen oder getheilt mit ca. 5000 Ctr. zu vergeben. Dom. Düppel bei Zehlendorf.

Der Dung von 28 Pferden ist vom 1. April zu vergeben. Berlin, Plan-Wer 92. Eine frischemilchende **Kuh mit Kalb** steht zum Verkauf bei Bauer A. Krüger in Kierzendorf bei Ludwigsfelde.

6 junge fette Ochsen stehen zum Verkauf auf Dom. Werben b. Bassen.

Zwei starke Arbeitspferde sind billig zu verkaufen im Fuhrgeschäft Berlin, Belle-Alliance-Straße 76. Elegantes **Reitpferd**, truppenfähiges 5-jähriger brauner Wallach, steht zum Verkauf. Auskunft ertheilt der Portier der Haupt-Kadetten-Anstalt Gr.-Lichterfelde.

Cempelhof, Schöneberger Weg 3, sind 40 gute Legehühner einzeln, auch im Ganzen zu verkaufen. Näheres daselbst parterre.

Wiesengrundstück in Lichterfeld zwischen Bahnhof- und Parkstraße, etwa 1 Morgen, zu verpackten. Näh. in Steglitz Fichtestraße 27.

Herrschaftl. Villa in Lichterfelde, Wilhelmplatz Nr. 7, 6 Min. vom Anhalter Bahnhof, 8-10 Zimmer, viel Zubehör, Garten, auch für 2 Familien, zu vermieten. Jahresmiethe 1900 Mark. Näheres beim Portier Wilhelmplatz Nr. 6.

Ein großes herrschaftl. Haus, mit Stallung und Garten zc., in Potsdam, schöne Lage und Aussicht a. d. Havel, ist sof. billig zu verkaufen. Näh. durch Linck in Bornstedt.

Gr.-Lichterfelde. Eine Wohnung, 3 Stuben Küche, Mädchengehäse, Wasserleitung, zum 1. April zu vermieten. Näh. daselbst Verlangerte Wilhelmstraße 35.

1 Laden, Wohnung, Stallung, Kellerei, Boden u. s. w. ist in Mariendorf, Chausseestr. 2 b. Polenz zu vermieten.

Ein- und zweijährige Kiefern-Pflanzen, gesund und kräftig, hat auch in diesem Jahre wieder abzugeben Stadthorster Schwarz, Beelitz.

Gebrauchte Baumaterialien als: Schanzenster, Läden, Haus-, Stuben- und Stallthüren, Fenster, Fußboden- und Schalbreiter, Balken, Sparren, Lagerhölzer und Latten in jeder Länge, Maschinensplatten und Ringe, eiserne Ofen, Balken- und Zugarter, alles wie neu, billigt bei Schottlaender & Lichtenstein. Berlin, Cottbuser Damm 88.

Teltow. **Männer Gesang Verein Frohsinn.** Am Sonnabend, den 10. d. M. findet im Schwarzen Adler hier selbst unser **14 jähriges Stiftungsfeft** statt. Freunde und Gönner laden wir hierzu ganz ergebenst ein. Anfang Abends 8 Uhr. Entree 40 Pfg. **Billets** sind zu haben bei den Herren **Päkelmann, Taubert, Balzer und Lindemann.** — Abend-Kasse findet nicht statt. — Nach dem Konzert **Sanz Kränzchen.** Näheres die Programme.

Fechtverband Teltow Freitag, den 9. März cr., Abds. 8 Uhr, Frühabend im Standquartier. **Der Vorstand.**

Verein „Concordia“ Teltow. Am Sonntag, den 11. März 1888 **Kränzchen im Vereinslokal.** Anfang Abends 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Gross-Lichterfelde. Hennings Restaurant. Am Sonnabend, den 10. März 1888, **Musikalisch-derlamatorische Abendunterhaltung** ausgeführt von: Hrl. Berg vom Hoftheater in Sondershausen. Hrl. Piorkowsky vom Belle-Alliance-Theater in Berlin. Herr Cron vom Stadttheater in Zürich. Hrn. Amberg vom Hoftheater in Schwerin. Herren Pianisten Max Baer und Curt Maurice aus Berlin. Zum Schluss: **Becker's Geschichte.** Poffe mit Gesang in einem Act von Dr. Jakobsohn. — Anfang 8 Uhr. — Entree 0,50 Mk. — Num. Platz 0,75 Mk. Billets zu nummerirten Plätzen sind vorher zu haben. Alles Nähere durch die Plakate.

Zur Einsegnung empfehle mein Lager aller Sorten vorzüglicher **Weine** zu den billigsten Preisen. **F Rehfeldt, Teltow.**

In der **Klein-Kinder-Schule Gr.-Lichterfelde (Giesensdorf)**, Berlinerstr. 133 werden noch Kinder von 2-5 Jahren vom 5. April ab, angenommen.

Zu Ostern finden 1-2 Knaben, die das hiesige Progymanasium besuchen sollen, **freundliche Aufnahme** bei **O. Graef**, früherer Gutspächter, Steglitz bei Berlin.

1 junges Mädchen für eine kleine Wirthschaft k. 1. April gesucht. **Stiller, Mariendorf.**

Ein tüchtiges Mädchen für Alles findet bei gutem Lohn per 1. April Dienst in Gr.-Lichterfelde bei **W Lehmann**, Maler, Bankwitzstr. 25.

In einer bedeutenden Wirthschaft in der Lausitz und in einer der Provinz Posen, finden junge Leute aus guter Familie Stellung als **Cleven** bei 500 bis 600 Mk. jährlicher Pension. Näheres durch das Bureau des Club der Landwirthe, Berlin, S.W.-Zimmerstraße 90-91.

Ziegelei-Arbeiter (schlesische) u. Abtragejungen beschafft schnell unter billigen Bedingungen **Riebenstahl's** Vermietungs-Komptoir, Berlin N., Große-Hamburger Straße 16. Aufträge zeitig erbeten.

Einen zweiten **Kuecht** verlangt sofort oder zum 1. April. **Friedrich Ruhle, Teltow.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden Berlin, Mariusstraße 12 13. **Lehmann.**

Einen Lehrling verlangt zu Ostern **C. Krüger**, Stellmachermeister, Zehlendorf.

Einen Lehrling verlangt zum 1. April **A. Müller**, Klempnermeister, Cocpenitz. **Zwei confirmirte Knaben**, zur Beaufsichtigung von Kühen und zu leichteren Arbeiten in der Wirthschaft sucht zum 1. April, Förster **Staege**, Forsthaus Wannsee.